

Erik van Lieshout

René Daniëls

4 März - 15 April 2023

Die Galerie Guido W. Baudach freut sich, ihre fünfte Einzelausstellung mit Arbeiten von Erik van Lieshout zu präsentieren. Van Lieshout (geb. 1968 in Deurne) zählt zu den wichtigsten Künstlern seiner Generation in den Niederlanden. Er ist vor allem für seine Filme und Zeichnungen bekannt, in denen er verschiedenste Themen von kultur- und gesellschaftspolitischer Relevanz aufgreift und dabei immer wieder selbst als handlungsleitender Akteur in Erscheinung tritt, um den jeweils anstehenden Fragestellungen unter vollem Einsatz der eigenen Person auf den Grund zu gehen. Die Ausstellung ist Lieshouts jüngsten größeren Projekt gewidmet, das nach seinem Protagonisten den Titel *René Daniëls* trägt. Gezeigt werden der gleichnamige Film sowie eine Reihe von in diesem Kontext entstandenen Papier- und Leinwandarbeiten.

René Daniëls (geb. 1950 in Eindhoven), die zentrale Figur in Van Lieshouts Film, ist einer der bekanntesten niederländischen Maler des späten zwanzigsten Jahrhunderts. In den frühen 1980er Jahren verhalf er dem von vielen schon damals als anachronistisch angesehenen Medium zu neuer Aktualität, indem er - inspiriert u.a. von René Magritte, Marcel Duchamp und Marcel Broodthaers - Farbe, Figuration, Abstraktion und Sprachpoesie zu einer zeitgemäßen Kunst im Geiste des Postpunks verband und damit die weitere Entwicklung der Malerei nicht allein in den Niederlanden nachhaltig beeinflusste.

Doch so rasch sein Werk seinerzeit auch internationale Aufmerksamkeit erlangte, so abrupt wurden er und seine Karriere aus der Bahn geworfen, als Daniëls 1987 einen schweren Schlaganfall erlitt, von dem er sich nie wirklich erholt hat. Nach wie vor ist René Daniëls in seiner Gesundheit von den Folgen stark beeinträchtigt. Gleichwohl hat er das Malen bereits vor Jahren wiederaufgenommen. Die seither entstehenden Arbeiten verfügen über eine durchaus eigene Qualität, unterscheiden sich jedoch sehr deutlich von den Malereien, für die René Daniëls aus den 1980er Jahren bis heute berühmt ist.

Erik van Lieshout wiederum ist mit den frühen Arbeiten von René Daniëls schon seit Studententagen vertraut. Und auch die Beschäftigung mit anderen, meist niederländischen Künstlern, z.B. mit Piet Mondrian, ist in seiner Praxis häufiger anzutreffen. Selbst René Daniëls tauchte bereits als Referenz in seinen Arbeiten auf, nicht zuletzt in Lieshouts ersten Ausstellung mit der Galerie im Jahr 2009, in der es bezeichnenderweise um den Komplex des Kunstmachens im Zeichen von Krankheit und Krise ging.

Als Daniëls im Sommer 2019 im Van Abbemuseum in Eindhoven ein Preis für sein Lebenswerk verliehen wurde, kam Van Lieshout, der bei der Zeremonie zugegen war, auf die Idee, einen Film über ihn zu drehen. Beide waren einander im Kunstkontext zuvor bereits einige Male begegnet, ohne einander jedoch näher zu kennen. Auf Grundlage von Daniëls Einverständnis entstand im Laufe des folgenden Jahres ein intimes, ebenso einfühlsames wie durchaus heiteres Künstlerporträt der besonderen Art. *René Daniëls* ist ein Film, der hinterfragt, was es heißt, Künstler zu sein, und der gleichzeitig von dem Versuch erzählt, mit einem Mitmenschen in Dialog zu treten, dem ein normales Gespräch unmöglich ist und bei dem abgesehen von knappen Ja- und Nein-Antworten allein die Mimik Rückschlüsse auf seine Gedanken zulässt.

Für die Dreharbeiten haben Daniëls und Van Lieshout sich im Laufe des Jahres 2020 wiederholt getroffen. Der hauptsächlich von diesen Begegnungen getragene Film ist schon vom Schnitt und der charakteristischen Montagetechnik her unschwer als Arbeit von Van Lieshout zu erkennen, auch wenn er vergleichsweise leise, weniger enervierend als sonst, daherkommt. Er behandelt die weithin anerkannte Bedeutung von Daniëls' Frühwerk und seinen darauf beruhenden internationalen Rang als Künstler eher am Rande. Der Schwerpunkt liegt auf dem Hier und Jetzt und zeigt den heutigen Alltag von René Daniëls, der sich als Person, auch vor seiner Erkrankung bereits, gern mit einem gewissen Mysterium umgibt. Wie Van Lieshout uns vor Augen führt, ist Daniëls Tagesablauf geprägt von seiner aktuellen künstlerischen Praxis und durch die Anwesenheit von Marleen Gijzen, seiner Freundin in Teenagertagen, die den Künstler seit seinem Schlaganfall betreut und auch sein Werk verwaltet. Vor allem aber erzählt der Film von Van Lieshouts beharrlichem Bemühen, mit dem kaum mitteilungs-fähigen (und vielleicht auch nicht sonderlich -willigen) René Daniëls zu einem direkten persönlichen Austausch zu gelangen, der nicht zuletzt Fragen zu Kunst und Malerei miteinschließt. Neben dem knapp 50 minütigen Film, der als wandfüllende Projektion in Kinoatmosphäre gezeigt wird, erscheinen die ausgestellten Papier- und Leinwandarbeiten, die durchweg während und nach den Dreharbeiten entstanden sind, als äquivalente, wenngleich formal anders geartete Ergebnisse von Van Lieshouts Beschäftigung mit René Daniëls. Zu sehen sind auf Filmstills beruhende Porträts sowie Appropriationen verschiedener Frühwerke in Form von Van Lieshout-typischen Collagen und Malereien, d.h. bildnerische Annäherungen an die Person René Daniëls einerseits, und entschieden gesetzte Neuinterpretationen von Momenten seines malerischen Oeuvres andererseits.

Erik van Lieshout lebt und arbeitet in Rotterdam. Seine Arbeiten waren bereits in zahlreichen Institutionen und wichtigen internationalen Ausstellungen im In- und Ausland zu sehen, u.a. im Marta, Herford, 2022, KINDL – Centre for Contemporary Art, Berlin, 2021, Museum Kunstpalast, Düsseldorf, 2020, Albertina Museum, Wien, 2019, MMK - Museum für Moderne Kunst, Frankfurt, Stedelijk Museum, Amsterdam, Van Abbemuseum, Eindhoven, 2018, Centraal Museum, Utrecht, Lenbachhaus, München, Kunstmuseum, Bonn, MOMA, New York, 2017; Kochi-Biennale, Kochi (IN), Wiels, Brüssel, 2016, SMAK, Ghent, Kunsthaus Zürich, 2015, Manifesta 10, St. Peterburg, Witte de With, Rotterdam, 2014, 55. Biennale von Venedig, 2013. Derzeit sind Werke von ihm in der Ausstellung *Ernsthaft?! Albernheit und Enthusiasmus in der Kunst* in der Bundeskunsthalle in Bonn zu sehen.

Erik van Lieshout ist in zahlreichen öffentlichen Sammlungen vertreten, u.a. Stedelijk Museum, Amsterdam, Centraal Museum, Utrecht, Albertina, Wien, Kunsthaus Zürich, MOMA, New York, Museum Kunstpalast, Düsseldorf, MMK – Museum für Moderne Kunst, Frankfurt, Lenbachhaus, München / Kunstmuseum, Bonn (Sammlung KiCo), Bundeskunstsammlung, Bonn, Marta, Herford, Museum Ludwig, Köln.

Der Film *René Daniëls* wurde mit finanzieller Unterstützung des Mondriaan Fonds, des Stichting Art Dock und des Niederländischen Filmfonds realisiert. Seine Uraufführung fand 2021 im De Pont Museum in Tilburg (NL) statt.